

die den Mythos verbreitet, die entwickelten kapitalistischen Länder und die Entwicklungsländer befänden sich in einer objektiven Schicksalsgemeinschaft.

An antikommunistische und antisowjetische Strömungen sowie an unausgereifte nationalistische Sozialismusauffassungen nichtproletarischer Kräfte knüpft der rechte Flügel der internationalen Sozialdemokratie an. Hauptlinie sozialdemokratischer Propaganda in den Entwicklungsländern ist der „dritte Weg“ nach der Konzeption eines sogenannten demokratischen Sozialismus, um damit rechtsopportunistische Auffassungen und Einflüsse in diesen Ländern wirksam zu machen.

Im Interesse der **systemerhaltenden** Funktion des Neokolonialismus treten immer mehr **kollektive Formen** der Versklavung und Ausbeutung der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in den Vordergrund. Der Imperialismus hat ein ganzes Netz internationaler Monopolinstitutionen geschaffen (Weltbank, Internationaler Währungsfonds u. a.), die als anonyme Ausbeuter auftreten und gleichzeitig den großen Monopolen den Weg bahnen. Eine neue Erscheinung des Neokolonialismus ist auch das verstärkte Wirken der multi- und transnationalen Monopole. Von besonders schwerwiegenden Folgen für die Entwicklungsländer ist die Nutzung der wissenschaftlich-technischen Revolution im Interesse des internationalen Monopolkapitals. Da die Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas nicht über die inneren Ressourcen zur Anwendung der modernen Wissenschaft und Technik verfügen, geraten sie in eine Art „technologische Abhängigkeit“. Die modernsten und entwicklungsbestimmenden Industriezweige (Elektronik, Feinchemie, Automatisierungstechnik usw.) werden in entwickelten kapitalistischen Ländern konzentriert, während in den Entwicklungsländern eine abhängige Zulieferindustrie mit hoher Arbeitsintensität, ökologischer Belastung und niedriger Arbeitsproduktivität entwickelt wird. Auf diese Weise vertieft sich die Abhängigkeit der Entwicklungsländer, und sie werden zum Objekt ökonomischer und politischer Erpressung.

Die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas setzen der neokolonialen Ausbeutung jedoch wachsenden Widerstand entgegen und werden dabei von der sozialistischen Staatengemeinschaft tatkräftig unterstützt, so daß die imperialistischen Mächte immer wieder zum Manövrieren gezwungen sind. Das drückt sich besonders im Kampf um eine **neue demokratische internationale Wirtschaftsordnung** aus. „Die Umgestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf demokratischer Grundlage, auf der Grundlage der Gleichberechtigung ist historisch gesetzmäßig. Hier kann und muß viel getan werden.“¹⁷

17 XXVI. Parteitag der KPdSU. Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik, S.22.